Hinweise zur Wahl des passenden Workshops

«Jedes Kind soll einen Workshop besuchen dürfen,
in dem es sich wohl und willkommen fühlt.»

Für viele Kinder ist die Frage, welchen Workshop es besuchen möchte, einfach und unkompliziert zu beantworten: Sie möchten den Workshop mit derjenigen Geschlechtsgruppe besuchen, der sie sich (eher) sozial zugehörig fühlen. Wo diese Entscheidung Fragen aufwirft, soll das vorliegende Dokument die Eltern und Schulen unterstützen, gemeinsam mit dem Kind eine passende Lösung zu finden.

Die Wahl des geeigneten Workshops kann im Falle von transgeschlechtlichen, non-binären oder intergeschlechtlichen Kinder **letztlich nur vom Kind getroffen werden.** Bei diesem Prozess ist es auf die Unterstützung der Erwachsenen angewiesen, primär der Eltern. Wir raten den Eltern, bezüglich der Workshops mit ihrem Kind den Dialog aufzunehmen und mit ihm gemeinsam einen Weg zu finden. In diese Überlegungen kann einbezogen werden, wie sich ein Kind in geschlechtergetrennten Situationen im Schulalltag zuordnet; beispielsweise bei der Garderobenwahl im Turnunterricht.

Die **Workshops** basieren auf einer wertschätzenden Haltung und die Anerkennung von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt ist eine Selbstverständlichkeit. Dies widerspiegelt sich in der Kernbotschaft des MFM-Projekts: «Jedes Kind ist einzigartig und wertvoll, genauso, wie es ist».
Inhaltlich stehen die Anatomie und die Funktionen der Geschlechtsorgane sowie die physiologischen, emotionalen und sozialen Vorgänge in der Pubertät im Zentrum. Im Mädchenworkshop steht der Mädchenkörper im Vordergrund, im Jungenworkshop der Jungenkörper.

Die **Elternvorträge** geben einen sehr genauen Einblick in die Art und Weise, wie die Workshops gegeben werden. Wenn vorgängig weitere Fragen auftauchen, sind die Kursleitungen gerne für entsprechende Auskünfte bereit. Da sie aber weder das Kind noch dessen Situation kennt, kann eine Kursleitung zur Frage, welchen Workshop ein Kind besuchen soll, keine Empfehlung abgeben oder gar eine Entscheidung treffen. Diese Entscheidung gemeinsam mit dem Kind und im Dialog mit der Schule zu treffen, verbleibt stets in den Händen der Eltern.

Unabhängig davon, welche Kinder einen Workshop besuchen, ist die **Kursleitung** stets dafür besorgt, dass sich alle Kinder wohlfühlen. Sie achtet darauf, dass die Gruppe ein sicherer Ort ist, an dem allen Kindern respektvoll und wertschätzend begegnet wird, damit der Workshop für alle Kinder zu einer bereichernden Erfahrung wird. Es ist hilfreich, wenn die Schule im Falle von trans-, nonbinären oder intergeschlechtlichen Kindern Kontakt mit der Kursleitung aufnimmt und dabei auch geklärt wird, wie weit die Klasse bereits über die Identität des betreffenden Kindes informiert ist und wie sie damit bisher umgeht.

Weiterführende Informationen und Beratung zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt **bieten folgende Organisationen und Fachstellen**:

- www.du-bist-du.ch Peerberatung und Beratung für Fachpersonen: www.du-bist-du.ch/beratung
- Lehrplan Q – queere Bildungsangebote www.lehrplanq.ch
- LGB(T)-Beratung an den Checkpoints Zürich, Bern, Basel und Vaud: www.mycheckpoint.ch
- LOS – Lesbenorganisation Schweiz www.los.ch
- Pink Cross – Dachverband der Schwulen und Bi Männer* www.pinkcross.ch
- Transgender Network Switzerland (TGNS) www.tgns.ch
- InterAction – Intergeschlechtliche Menschen Schweiz www.inter-action-suisse.ch
- Aromantisches und Asexuelles Spektrum Schweiz www.aroace.ch
- Milchjugend www.milchjugend.ch
- Deutschschweizer Jugendgruppe TGNS: www.jugend.tgns.ch
- Dachverband Regenbogenfamilien www.regenbogenfamilien.ch